

werden. Entsprechend der ausgearbeiteten Prognose ging es darum, die Forschungs- und Entwicklungsarbeit auf dem Gebiete der Dünnschichtverdampfer und Rektifikatoren in den Mittelpunkt der ideologischen Arbeit der gesamten Parteiorganisation, der staatlichen Leitung und aller Massenorganisationen zu stellen.

Selbstverständlich waren wir uns von vornherein darüber im klaren, daß die Realisierung dieser vor uns stehenden Aufgabe ein sehr komplizierter Prozeß ist. Geht es uns doch darum, mit der Verwirklichung dieser Forschungs- und Entwicklungsarbeit den Übergang von der Werkstattfertigung zur ergebnisgebundenen Reihenfertigung in unserem Betrieb zu vollziehen. Das trägt wesentlich dazu bei, die Kosten unserer Erzeugnisse zu senken.

Die meisten Zweifel bestanden darin, ob es uns gelingen würde, nach jahrelanger operativer Lösung der Planaufgaben mit der Einführung der ergebnisgebundenen Reihenfertigung nicht nur zur nächsthöheren Fertigungsstufe zu gelangen, sondern die Produktion wissenschaftlich zu lenken und zu leiten.

In vielen Mitglieder- und Parteigruppenversammlungen wurde darüber nicht nur gesprochen, sondern es kam zu einem lebhaften und fruchtbringenden Meinungsstreit. Viele Fragen tauchten auf, zum Beispiel: „Haben wir uns mit der Erreichung technisch-wissenschaftlichen Höchststandes nicht zu hohe Ziele gestellt?“ „Theoretisch hört sich das alles ganz gut an, wie aber verwirklichen wir das in der Praxis?“ „Warum habt ihr es denn so eilig und drückt so auf das Tempo bei der Überleitung der Forschungsarbeit?“

Aussprachen im Bereich von Forschung und Entwicklung zeigten der Parteileitung, daß selbst

noch nicht alle Leiter unseres Betriebes von der Richtigkeit und Notwendigkeit der schnellen Überführung dieser Arbeit überzeugt waren. Das kam auch darin zum Ausdruck, daß einige Leiter sich von der Vielzahl der täglichen Produktionsaufgaben abdrängen ließen, statt von den Erfordernissen der Prognose auszugehen.

Während dieser prinzipiell geführten Aussprachen innerhalb der Parteigruppen und der Abteilungsparteiorganisation in Forschung und Entwicklung unterbreiteten die Genossen konstruktive Vorschläge und zeigten vor allem Lösungswege, wie wir noch schneller voranschreiten können. Dabei stellten wir anfangs fest, daß die Aufgaben der Überleitungsphase durch die verantwortlichen Wirtschaftsfunktionäre nicht konkret genug abgesteckt worden waren.

### Zusammenarbeit garantiert Erfolg

Die Genossen wurden sich im Ergebnis dieser Parteigruppenversammlungen klar darüber, daß die Durchsetzung eines solchen Rationalisierungsprojektes keinesfalls im Alleingang, sondern nur mit der ganzen Kraft der Parteiorganisation zu bewältigen ist.

Noch etwas stellte sich heraus: Es fehlte vor allem das notwendige Zusammenwirken aller beteiligten Bereiche für die schnelle Überleitung der Forschungsergebnisse. Die Ursachen lagen darin: Die Genossen erkannten nicht, daß es für uns eine Lebensfrage ist, mit neuen, dem wissenschaftlich-technischen Höchststand entsprechenden Erzeugnissen schnellstens auf den Markt zu kommen.

Bei differenzierten Aussprachen, die von der Parteileitung organisiert wurden, spürten wir, daß das Ressortdenken noch nicht überwunden

## SYSTEMATISCHES STUDIUM erhöht Kampfkraft

Die Parteileitung im VEB Landmaschinenbau Falkensee beschäftigte sich Anfang des Jahres mit dem politisch-ideologischen Zustand der Grundorganisation. Sie analysierte dabei auch die Ursachen für das Zurückweichen vor Diskussionen über Grundfra-

gen des Marxismus-Leninismus, die vorwiegend in der mangelhaften politischen Schulung der Parteileitungsmitglieder, der Wirtschaftskader und der Parteigruppenorganisatoren zu suchen waren.

Ausgehend von diesen Tatsachen widmete die Grundorganisation in einem langfristigen Arbeitsplan der politischen Weiterbildung aller Genossen größte Auf-

merksamkeit. Als Grundlage diente der Beschluß des Sekretariats des ZK vom 20. März 1960 über die Erweiterung des Systems der Parteischulen. So legte die Parteileitung u. a. fest, wer von den Genossen in den nächsten Jahren eine Parteischule besuchen soll und welche Möglichkeiten schon jetzt zu nutzen sind. Während diese Grundorganisation im vergangenen Jahr nur zwei Genossen zur Kreisschule für Marxismus-Leninismus delegiert hat, werden ab September 1968 vier Genossen das Studium

**DER LEBER HAT DAS WORT**